



**Konzeption der
Evangelischen Kirchengemeinde
Tecklenburg**

Stand 1. April 2009

Inhaltsverzeichnis

I. Gemeindeanalyse - Wer wir sind	S. 3
II. Unser Leitbild	S. 8
III. Mission - Was ist unser Auftrag	S. 9
IV. Wo wollen wir hin? - Unsere Vision für die kommenden Jahre	S. 11
V. Aktion - Was wir uns für die nächsten Jahre vornehmen	S. 14

4. Öffentlichkeitsarbeit

Wir streben eine werbende Öffentlichkeitsarbeit an. Der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit hat bereits wichtige Arbeit geleistet und ein Konzept für einen gesamtgemeindlichen Gemeindebrief entwickelt.

Es wird angestrebt, Gemeindeglieder zu ermuntern, mit eigenen Beiträgen das Redaktionsteam bei der Gestaltung zu unterstützen.

Ein Internetauftritt ist in Planung.

Über Gemeindebrief und Internetauftritt sowie über die Verwendung des Gemeindelogos wird ein einheitliches Bild in der Außendarstellung angestrebt.

5. Konzept einer mitarbeitenden Gemeinde

Unsere Gemeinde lebt vom Engagement vieler ehrenamtlicher Mitglieder in den verschiedenen Gruppen, Kreisen und Arbeitsfeldern. Aufgabe ist es, Ehrenamtliche als Gruppenleiter, Sammler/Sammlerinnen und für Besuchsdienste zu gewinnen, sie zu befähigen und zu begleiten. Diesem Auftrag wollen wir uns im Jahr 2010 verstärkt widmen.

6. Hauptamtliche Mitarbeiter

Hauptamtliche Mitarbeiter sind wesentliche Stützen unserer Gemeindegemeinschaft. Deren Qualifizierung und Weiterbildung ist uns wichtig. Regelmäßige Mitarbeitengespräche finden statt. Der Kontakt zur Mitarbeitervertretung wird gepflegt.

7. Zukunftsfähige Strukturen unserer Chöre

Für die Gestaltung unserer Gottesdienste ist die Kirchenmusik wichtiger Bestandteil. Zukunftsfähige Strukturen für die Chöre müssen in 2009 erarbeitet werden.

8. Gemeindefeste

Wir planen gemeinsame Gemeindefeste, bei denen sich die einzelnen Ortsteile mit ihren Gaben und Möglichkeiten einbringen.

9. Friedhöfe

Die in den vier Ortsteilen liegenden Friedhöfe werden in Kooperation mit dem Kreiskirchenamt zentral durch das Gemeindebüro verwaltet. Der Friedhofsausschuss erarbeitet im Jahr 2009 eine gemeinsame Friedhofs- und Friedhofsgebührensatzung und sorgt für ihre Aktualisierung.

die Chance, ortsteilübergreifende Lösungen herbeizuführen. Wir sind uns bewusst, dass auf diesem Weg auch **Widerstände** zu überwinden sind und manche Schwierigkeiten im Prozess ausgehalten werden müssen.

Nicht jede Neuerung, die unsere vormals geschätzte Selbständigkeit aufhebt, wird automatisch willkommen geheißen. Mit den Schwierigkeiten der kommunalen Struktur der Stadt Tecklenburg wird auch die vereinigte evangelische Kirchengemeinde zu kämpfen haben.

„Wir sind *eine* Gemeinde!“

Das Leitbild vom Leben in vier Räumen unter dem Dach eines gemeinsamen Hauses gibt uns die Richtung für die kommenden Jahre vor. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass wir nicht in geschlossenen Wohnungen hausen, sondern uns begeben und gemeinsam füreinander und nach außen wirken

V. Aktion – Was wir uns für die nächsten Jahre vornehmen

1. Gottesdienst und Liturgie

Ziel der Evangelischen Kirchengemeinde Tecklenburg ist es, im Jahr 2009 für alle vier Ortsteile eine vereinheitlichte Liturgie zu erarbeiten. Wir wollen lebendige und vielfältige Gottesdienste feiern, z. B. Kinder-, Jugend-, Familien-, Abendgottesdienste und Gottesdienste in Altenheimen. Unsere Gottesdienste sollen lebensnah sein und mit musikalischen Elementen ausgestattet werden. Modelle neuer Gottesdienstformen werden erarbeitet.

Auch eine stärkere Mitwirkung der Gemeindeglieder an der Planung und Gestaltung von Gottesdiensten ist wünschenswert. Die Zurüstung für Lektorendienste oder die Einrichtung von Gottesdienstvorbereitungskreisen ist eine gemeinsame Aufgabe.

2. Jugendarbeit

Ein umfassendes Konzept für Kinder- und Jugendarbeit soll unter Beteiligung von ehrenamtlichen Mitarbeitern im Jahr 2010 erarbeitet werden.

3. Konfirmandenarbeit

Die Konfirmandenarbeit soll ortsteilübergreifend stattfinden. Ein neues Modell für die Konfirmandenarbeit wird im Jahr 2009 erarbeitet (KU 3).

I. Gemeindeanalyse - Wer wir sind

Die **Evangelische Kirchengemeinde Tecklenburg** ist eine Gemeinde im ländlichen Raum am Rande des Teutoburger Waldes. Sie ist am 18. Mai 2008 durch die Vereinigung der vormals selbstständigen vier Kirchengemeinden Brochterbeck, Ledde, Leeden und Tecklenburg entstanden. Entsprechend der Tradition dieser Gemeinden ist der Bekenntnisstand der vereinigten Kirchengemeinde Tecklenburg reformiert (Heidelberger Katechismus).

Die früher selbstständigen Kirchengemeinden mussten den sich verändernden kirchlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen und haben in großer Einmütigkeit den Weg zur Vereinigung beschritten. Die Grenzen der neuen Kirchengemeinde sind nach der Vereinigung mit dem Gebiet der Stadt Tecklenburg nahezu deckungsgleich.

Das Gemeindegebiet umfasst die vier Ortsteile:

- Brochterbeck (mit den Bauernschaften Oberdorf, Niederdorf, Holthausen, Wallen-Lienen und Horstmersch)
- Ledde (mit den Bauernschaften Danebrock, Oberbauer und Wieck)
- Leeden (mit den Bauernschaften Loose und Oberberge)
- Tecklenburg

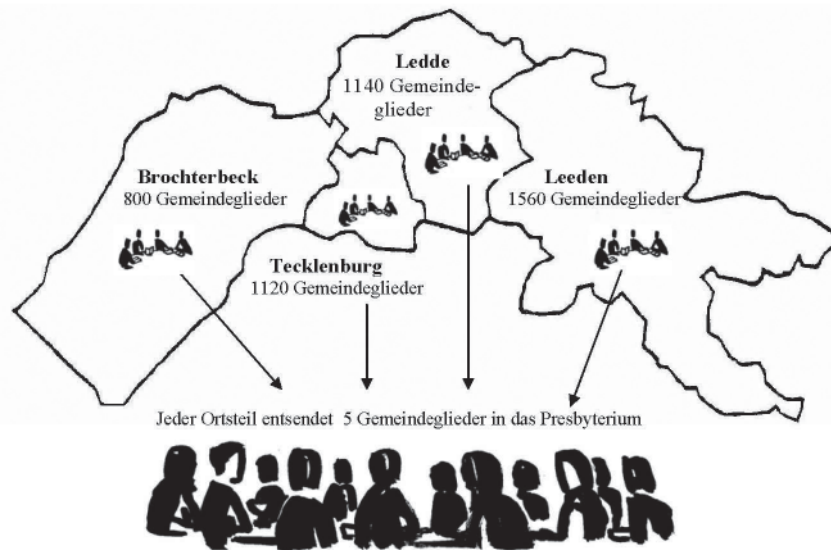
Die Evangelische Kirchengemeinde Tecklenburg hat derzeit ca. 4600 Gemeindeglieder und stellt somit ca. 49% der Gesamtbevölkerung der Stadt Tecklenburg. **Der Anteil der evangelischen Gemeindeglieder** ist in den einzelnen Ortsteilen stark unterschiedlich. Während in den Ortsteilen Ledde (1140 Gemeindeglieder), Leeden (1560) und Tecklenburg (1120) der Anteil an der Gesamtbevölkerung zwischen 55 und 65% liegt, beträgt der Anteil in Brochterbeck (800) lediglich ca. 29 %.

Die Kirchengemeinde hat zwei Pfarrstellen mit vollem Dienstumfang und zusätzlich einen pfarramtlichen Dienstanteil von 50%, der durch einen Pfarrer im Entsendungsdienst wahrgenommen wird.

Die Ortsteile sind in **zwei Pfarrbezirke** aufgeteilt, und zwar Pfarrbezirk 1 mit Brochterbeck und Tecklenburg und Pfarrbezirk 2 mit Ledde und Leeden. Die pfarramtliche Verantwortung für den Ortsteil Ledde liegt bei beiden Pfarrstelleninhabern. Der Pfarrer im Entsendungsdienst wirkt im Ortsteil Brochterbeck.

Das **Presbyterium** der Evangelischen Kirchengemeinde Tecklenburg besteht aus 20 Presbyter/innen, je Ortsteil sind 5 Presbyter/-innen in das Gremium entsandt. Gemeinsam mit den Pfarrern/der Pfarrerin nehmen sie die

Leitung der Gemeinde wahr. Um die Arbeit zu strukturieren, wurden Fachausschüsse für Theologie und Gottesdienst, Kinder- und Jugendarbeit, Finanzen, Bau- und Liegenschaften, Friedhof, Öffentlichkeitsarbeit, Personal, sowie für Struktur, Konzeption und Gemeindeaufbau eingerichtet.



Jeder Ortsteil hat eine historische denkmalgeschützte Kirche. Die **Kirchen** in den Ortsteilen Brochterbeck, Ledde und Tecklenburg tragen das Signet der verlässlich geöffneten Kirche. Sie sind von Ostern bis in den Oktober hinein tagsüber für Besucher geöffnet.

Des Weiteren gibt es in jedem Ortsteil ein Gemeindehaus als Veranstaltungsort und als Heimat für die kirchlichen Gruppen.

Drei der vier **Pfarrhäuser** der Kirchengemeinde werden von den Pfarrfamilien bewohnt, das frühere Pfarrhaus in Ledde ist zum zentralen Gemeindebüro umgebaut worden. Die früher vor Ort in den Pfarrhäusern angesiedelten Gemeindebüros wurden zum 1. Oktober 2008 geschlossen und die gesamte Verwaltung der neuen Kirchengemeinde im Ortsteil Ledde angesiedelt.

Die vier evangelischen **Friedhöfe** der Kirchengemeinde mit den dazugehörigen Kapellen stehen seit dem 01.01.2009 unter gemeinsamer Verwaltung, die sich ebenfalls im zentralen Gemeindebüro befindet.

Zum **Pfarrvermögen** der Ev. Kirchengemeinde Tecklenburg zählen diverse Wald-, Wiesen- und Ackerflächen, die zum Teil langfristig verpachtet sind.

anstellungen in den anderen Ortsteilen einladen zu lassen, Anfahrtswege in Kauf zu nehmen und Fremdheitsgefühle zu überwinden. Umgekehrt muss vor Ort die Beteiligung von Gemeindegliedern aus den anderen Ortsteilen auch zugelassen werden.

Die vereinigte Gemeinde ist größer geworden, darum sollte sich auch die Beteiligungsstruktur verändern. „Besucher“ aus anderen Ortsteilen sollen nicht Verwunderung auslösen, sondern zur Selbstverständlichkeit werden. Auch die Zugehensweise auf die **Pfarrer und die Pfarrerin** der vereinigten Gemeinde wird sich im Zuge dieser Entwicklung verändern: Den anderen Pastor/die andere Pastorin der Gemeinde, der/die in der „eigenen“ Kirche vor Ort predigt oder eine Veranstaltung leitet, nicht als Vertretungskraft zu empfinden, sondern als „unseren“ Pastor, „unsere“ Pastorin der *einen* Kirchengemeinde Tecklenburg, die Kirche im jeweils anderen Ortsteil als eine der vier denkmalwerten Kirchen dieser einen Gemeinde und damit als „unsere“ Kirche anzusehen – an dieser Vision einer nicht nur strukturell verbundenen Gesamtgemeinde wollen wir arbeiten.

„Wie wird unsere Zusammengehörigkeit sichtbar?“

Wichtiger Bestandteil für die Außenwirkung der Gesamtgemeinde ist die **Öffentlichkeitsarbeit** und ein einheitliches Erscheinungsbild. Das neue Gemeindelogo ist im Sinne eines „corporate design“ gezielt über Handzettel, Plakate und Briefe einzusetzen, wann immer die Kirchengemeinde an die Öffentlichkeit tritt und zu ihren Veranstaltungen einlädt.

„Welche besonderen **Zukunftsaufgaben** erkennen wir?“

Die gesamtgemeindliche Perspektive bezieht sich auch auf **neue Schwerpunktsetzungen in der inhaltlichen Arbeit**. Wenn wir erkannt haben, dass bestimmte Zielgruppen bisher zu wenig berücksichtigt sind (z. B. Jugendliche, junge Familien und Ehepaare, Singles), dann muss ihre Einbindung eine Aufgabe für die Gesamtgemeinde werden. In den Fachausschüssen können hierfür Konzepte erarbeitet werden.

„Welche besonderen **Problemstellungen** sehen wir?“

Die gesamtgemeindliche Perspektive unter dem Leitbild vom Leben im gemeinsamen Haus wird künftig maßgebend sein. Dies gilt auch insbesondere für die auftretenden **Herausforderungen**, die sich aus der vermutlich negativen Kirchensteuerentwicklung der kommenden Jahre ergeben werden. Für Haushalts-, Personal- und Gebäudefragen müssen künftig gemeinsame Antworten gefunden werden. Dabei eröffnet das neue Zusammengehören

Gemeindestruktur in den vier Ortsteilen sollen respektiert werden. Nun ist ein neuer **Gemeindemittelpunkt** durch die mit der Vereinigung verbundenen Strukturveränderungen entstanden:

In Ledde wurde die zentrale Gemeindeverwaltung eingerichtet. Damit ist im geographischen Mittelpunkt der neuen Kirchengemeinde ein **Gemeinschaftsraum** entstanden. Hier wurde nicht nur das Gemeindebüro eingerichtet, hier finden auch Besprechungen aller Art und die Sitzungen der Fachausschüsse statt. Das gesamtgemeindliche **Zusammengehören** wird somit auch **räumlich** erfahrbar an einem Ort, der von allen übrigen Ortsteilen ringsum in etwa gleicher Entfernung liegt. Dieser räumliche Anknüpfungspunkt wird weitere Schritte auf dem Weg zu einem überörtlichen Gemeindeverständnis erleichtern.

In den kommenden Jahren werden wir verstärkt nach **gemeinsamen Erlebnissräumen** Ausschau halten. Es wird bereits jetzt zu gesamtgemeindlichen Gottesdiensten eingeladen, die Chöre entwickeln Programme für gemeinsame Konzerte, die Frauenhilfen unternehmen miteinander Ausflüge und Feste, der Weltgebetstag wird gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Diesen Weg werden wir weiter gehen.

„Was kann uns entlasten?“

Das Zusammengehören soll sich künftig nicht nur auf das Gemeindeleben im jeweiligen Ortsteil beziehen, sondern verstärkt auch auf die gesamtgemeindliche Perspektive ausdehnen. Das **gemeinsame Arbeiten, Feiern und Gestalten von Projekten, Programmen und Veranstaltungen** über die Ortsteilgrenzen hinweg wird dies befördern.

Daher gilt es in Zukunft verstärkt **Synergien** zu **nutzen**. Dann bekommt das Zusammenleben für die einzelnen Ortsteile auch entlastende Funktion. Nicht überall muss das komplette Angebot vorgehalten werden.

„Wer bringt die Entwicklung voran?“

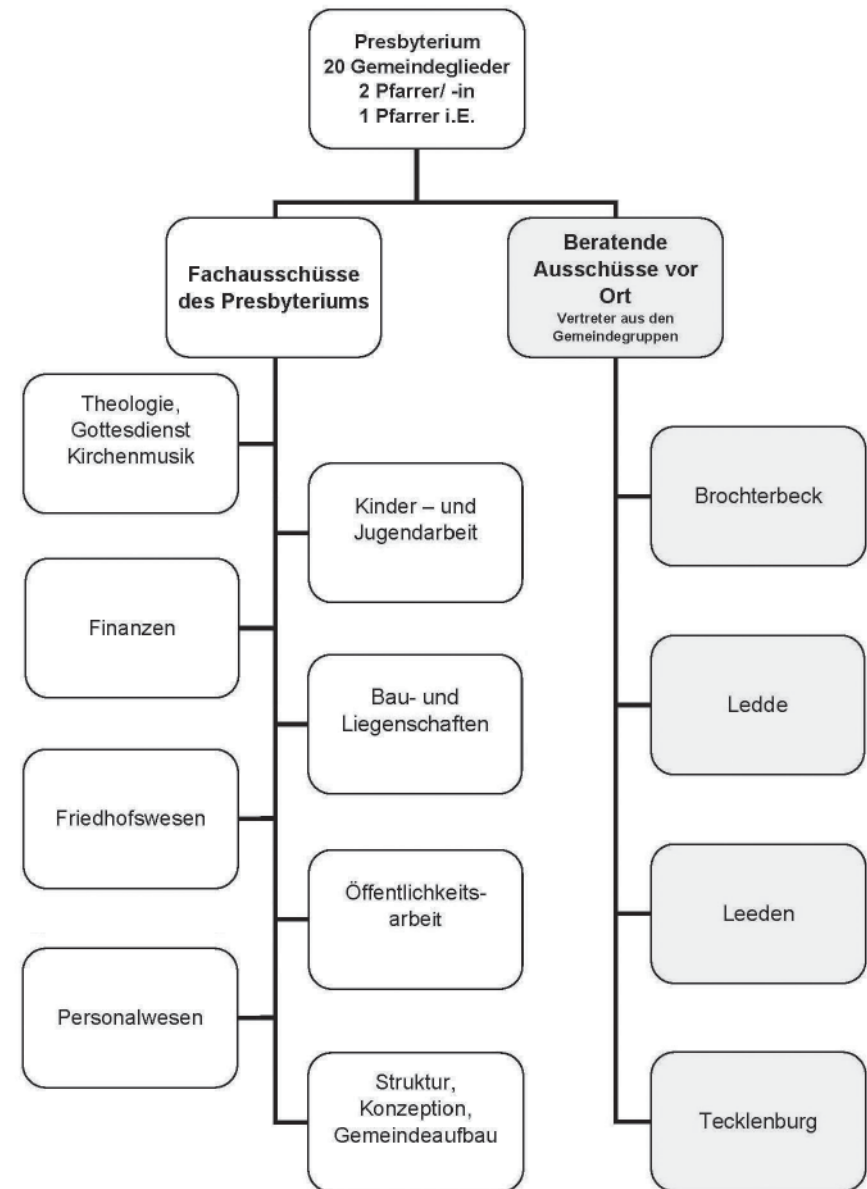
Bislang sind in erster Linie die Mitglieder des Presbyteriums die Vorreiter der gesamtgemeindlichen Entwicklung. Es ist unsere Aufgabe, immer mehr Gemeindeglieder in diese Bewegung mit hineinzunehmen. Gemeinde gibt es nicht nur im eigenen Ortsteil, sondern meine Kirchengemeinde ist auch in den übrigen drei Ortsteilen präsent:

Wir gehören zusammen!

Diese Sichtweise wollen wir bei allen Gemeindegliedern verstärken. Das Gelingen ist davon abhängig, dass ein Gefühl von Zuhause sein wächst, auch wenn eine Veranstaltung nicht in der „eigenen“ Kirche, dem „eigenen“ Gemeindehaus vor Ort stattfindet.

Das setzt allerdings voraus, dass die Bereitschaft wächst, sich auch zu Ver-

Organigramm der Presbyteriumsarbeit



Weiterhin gehören 2 Häuser mit je 2 Wohnungen, 3 Einliegerwohnungen in den Gemeindehäusern sowie „das alte Pfarrhaus“ Ledde, das 2006 für 99 Jahre auf Erbpacht an die Ledder Werkstätten gGmbH übergeben wurde, zum Vermögen der Kirchengemeinde. Das frühere, 2002 erbaute Pfarrhaus in Ledde weist nach dem Umbau zum zentralen Gemeindebüro im 1. Stock eine Wohnung auf, die vermietet wird.

In den Ortsteilen Ledde, Leeden und Tecklenburg gibt es je einen **Kindergarten** in evangelischer Trägerschaft. Die Verwaltung der Kindergärten wird seit dem 01.08.2008 durch den Kindergartenverbund des Kirchenkreises Tecklenburg wahrgenommen.

Im Einzugsbereich der Kirchengemeinde befinden sich mehrere **diakonische Einrichtungen**, die teilweise auch seelsorglich betreut werden:

- die Ledder Werkstätten gGmbH
- das Matthias-Claudius-Altenheim
- die „Arche“ e.V., eine Wohngemeinschaft für Behinderte und Nichtbehinderte
- die Jugendbildungsstätte des Kirchenkreises Tecklenburg
- die Verwaltung des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Tecklenburg.

Neben den Pfarrern und der Pfarrerin gibt es weitere **haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in der Gemeinde:

- 2 Gemeindesekretärinnen (in Teilzeit)
- 4 Küster (Teilzeit)
- 5 Friedhofsgärtner (Teilzeit)
- 2 Reinigungskräfte (Teilzeit)
- 3 nebenamtliche Organistinnen
- 6 nebenamtliche Chorleiter/-innen

Schwerpunkt des Gemeindelebens in den Ortsteilen sind die **Gottesdienste**. Neben den traditionellen Gottesdiensten an jedem Wochenende in allen vier Kirchen gibt es weitere Angebote wie:

- Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste
- Waldgottesdienste
- Erntedankgottesdienste, Osternachtfeiern
- Gottesdienste mit anderer Liturgie
- Ökumenische Taizé-Gebete
- Morgengebete und wöchentliche Andachten.

Die Mitwirkung in den Chören bietet besonderen Raum für die aktive Mitgestaltung des Gemeindelebens. In der Gemeinschaft mit anderen kann man zur Verkündigung des Wortes Gottes beitragen.

Besondere Veranstaltungen sind ohne Beteiligung vieler nicht möglich.

7. Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr:

Wir setzen uns für Menschen mit Behinderungen ein und gestalten mit ihnen gemeinsam unsere Gemeinde.

In den drei Tageseinrichtungen für Kinder erfüllen wir unseren christlichen Bildungsauftrag.

Wir beziehen die Bewohnerinnen und Bewohner des Matthias-Claudius-Altenheims in unser Gemeindeleben ein.

Wir unterstützen die Arbeit der kommunalen Jugendtreffs.

Wir halten Kontakt zu den Schulen und zu den Vereinen vor Ort.

8. Wir fördern die weltweite Ökumene mit anderen Kirchen:

Wir pflegen die ökumenischen Beziehungen zu anderen Kirchen und Konfessionen

vor Ort durch gemeinsame Veranstaltungen und Gottesdienste, z. B. in der Sternsingeraktion, beim Weltgebetstag, in der gemeinsamen Gestaltung von Schulgottesdiensten und **in aller Welt** durch Besuche, finanzielle und materielle Hilfen, durch Partnerschaften (Otjiwarongo/Namibia, Iwanowo/Russland, Minsk/Weißrussland, „Brücke nach außen“/Lettland).

IV. Wo wollen wir hin? - Unsere Vision für die kommenden Jahre

„**Wir sind eine Gemeinde!**“

Dieses Selbstverständnis zu fördern und in gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten konkret erlebbar zu machen, ist in den kommenden Jahren unser wichtigstes Ziel.

Unsere Aufgabe besteht darin, sowohl das gewachsene Leben in den einzelnen Räumen als auch den Sinn für das Zusammengehören unter dem einen Dach der Kirchengemeinde zu pflegen und zu fördern.

„**Wo spielt sich unser Gemeindeleben ab ?**“

Die Gemeinde erleben wir immer noch in erster Linie vor Ort im Alltag der vier Ortsteile Brochterbeck, Ledde, Leeden und Tecklenburg. Das wird auch weiterhin so bleiben. Die gewachsenen Eigenarten von unterschiedlicher

Wo Kinder und Jugendliche, z. B. in der Konfirmandenarbeit, in unsere Gemeinde hineinwachsen, wollen wir mit ihnen gemeinsam Wege suchen, um eigene **Glaubenserfahrungen** zu machen.

3. Unser Haus ist offen und einladend:

Wir rufen Menschen zu Gottesdiensten in vielfältigen Formen, zu Familien-, Kinder- und Schulgottesdiensten, zu Abendgottesdiensten, Passionsandachten und musikalisch besonders gestalteten Meditationen.

Außer zu den Gottesdiensten treffen sich Menschen in unserem Haus in Gruppen und Kreisen.

Durch Konzerte, Gemeindefeste, Weihnachtsmärkte, Nacht der offenen Kirche etc., sprechen wir Menschen an.

4. Von unserem gemeinsamen Haus aus machen wir uns auf den Weg:

Durch Hausbesuche zu bestimmten Anlässen wie Geburtstagen und Jubiläen und durch Begleitung in besonderen Lebenssituationen suchen wir die Menschen in ihrem Lebensumfeld auf.

Informationen in Form eines Gemeindebriefes bringen wir in jeden Haushalt. Chöre bringen die frohe Botschaft im Lied zu alten und kranken Menschen, auch in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe.

5. Wir begleiten Menschen:

An der Schwelle eines neuen Lebensabschnittes (Taufe, Konfirmation und Trauung) und in den Grenzerfahrungen des Lebens (Krankheit, Unfall, Tod) wollen wir Zuspruch und Beistand geben.

Auch in Alltagssituationen geschehen Beratung und seelsorgerliche Begleitung.

Über den Dienst der Pfarrer und der Pfarrerin hinaus entwickeln wir Besuchsdienste bei besonderen Anlässen.

6. Wir laden zu aktiver Mitgestaltung und Beteiligung ein:

Wir fördern die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Wir bieten allen Gemeindegliedern die Möglichkeit, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen - durch Mitarbeit im Presbyterium, als Sachkundige in Ausschüssen, als Gruppenleiterin und -leiter, Mitarbeiterin und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in Erwachsenenbildung, Frauen- und Männerarbeit.

Wir ermutigen die Mitarbeitenden in den verschiedenen Gruppen und Kreisen und fördern die Fortbildung von Ehrenamtlichen.

Das Leben in unserer Kirchengemeinde ist traditionell überwiegend ortsteilbezogen organisiert. In allen Ortsteilen gibt es ein ausgeprägtes **Gemeindeleben**. So finden die Frauenhilfen und Frauenkreise, Gesprächskreise, Altherren- und Seniorenkreise, aber auch die Kinder- und Jugendgruppen innerhalb der Gemeinde in den jeweiligen Gemeindehäusern ein Zuhause und Raum zur Entfaltung.

Die **Kirchenmusik** ist ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens. Es gibt 4 traditionelle Kirchenchöre, außerdem die Chöre „Gegenwind“ und „Miteinander“ sowie 2 Posaunenchöre. Die Chöre sind regelmäßig in den Gottesdiensten, bei musikalischen Geburtstagsgrüßen oder in gemeinsamen Konzerten im Gemeindeleben präsent.

Unsere Gemeinde ist in vielen Bereichen **diakonisch engagiert**. So sind die Ledder Werkstätten, eine Einrichtung für Behinderte, mit ihren Wohnheimen und den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht mehr aus der Gemeinde wegzudenken. Sie gehören in Ledde ganz selbstverständlich zum Gemeindebild, beteiligen sich rege am Gemeindeleben, z. B. im sonntäglichen Gottesdienst, und halten in der Kirche regelmäßig Morgenandachten. Die Ledder Werkstätten stellen Platz und Raum für besondere Gottesdienste zur Verfügung. Weiterhin gibt es im Einzugsbereich der Gemeinde den christlichen Verein „Arche“ e.V., eine Lebensgemeinschaft Behinderter und Nichtbehinderter, die mittlerweile mit 3 Häusern im Ortsteil Tecklenburg beheimatet ist. Auch hier sind die Bewohner in das Gemeindeleben integriert und beteiligen sich in verschiedenster Form an Gottesdiensten und Veranstaltungen. Zur seelsorglichen Arbeit gehört auch die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner des Matthias-Claudius-Hauses, eines Altenheims im Ortsteil Tecklenburg.

Das **Verhältnis zu den ökumenischen Partnern** ist seit Jahren ausgesprochen gut. Umfassende Umstrukturierungen haben auch auf katholischer Seite stattgefunden. Auf die gelebte Ökumene in den Ortsteilen hatte dies allerdings wenig Auswirkungen. Im Ortsteil Ledde feiert die Kath. Kirchengemeinde „Seliger Niels Stensen“ ihre Gottesdienste in der evangelischen Kirche. Katholische Gemeindeglieder sind im Kindergottesdienstkreis, in den Jugendgruppen und im Posaunenchor aktiv. Gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen und Gottesdienste sowie die Beteiligung in den evangelischen Gemeindeguppen und Chören zeugen in allen Ortsteilen von gegenseitiger Wertschätzung und von Respekt über die Konfessionsgrenzen hinweg. So hat auch die gemeinsame Sternsingeraktion zugunsten von diversen Hilfsprojekten schon eine lange ökumenische Tradition.

Durch internationale Partnerschaftsbeziehungen nach Weißrussland und Namibia sowie durch die Unterstützung verschiedener Hilfsprojekte, z. B. Straßenkinderprojekte in Brasilien etc., nimmt die Kirchengemeinde ihre Verantwortung in der weltweiten Ökumene wahr.

II. Unser Leitbild

Als Richtschnur unseres Handelns haben wir das **Bild vom gemeinsamen Haus** gewählt, dessen Fundament Jesus Christus ist:

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (1. Korinther 3,11)

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. (Joh. 14,2)

In unserem Vereinigungsprozess gab es zunächst eine Vielzahl von Bildern als mögliches Leitmotiv für die neu zu bildende Kirchengemeinde. Verschiedene Symbole schienen uns treffend, um unsere Gemeindesituation abzubilden: Baum, Schiff, Chor, Leuchtturm ...

Letztendlich haben wir uns für das Bild vom Haus entschieden, weil wir als vier seit der Reformation selbstständige Gemeinden bisher in eigenen Räumen gelebt haben, die jetzt durch die Vereinigung zu vier Räumen eines gemeinsamen Hauses wurden.

Das neue Haus unserer Gemeinde hat **vier gleichwertige Räume**. Diese kamen bereits gut eingerichtet in das neue Haus. Jeder Ortsteil brachte etwas mit: Gottesdienste am Wetterpils, die Bläserarbeit, das Leben mit behinderten Menschen, die Erfahrung mit verschiedenen Gottesdienstformen, die Einbindung in das dörfliche Vereinsleben, Konzerte, Seniorenfreizeiten und Studienfahrten ...

Im Vereinigungsgottesdienst haben wir die Vielfalt im Gemeindeleben unserer vier Ortsteile dargestellt und unser gemeinsames Haus symbolisch eingerichtet.

Aus der Verbindung der vier Räume kann nun **Neues entstehen**. Mit dem zentralen Gemeindebüro in Ledde als dem neuen Dienstleistungszentrum für die Gesamtgemeinde ist ein **Verbindungsraum** entstanden. Hier hat die Gemeinde eine neue Mitte gefunden.

Die vier **Räume** im Haus unserer Gemeinde wollen wir **öffnen** und so gestalten, dass sich jede und jeder in allen Räumen der Gemeinde zuhause fühlen kann.

III. Mission - Was ist unser Auftrag?

Der Gottesdienst ist die Grundlage unserer Gemeindegemeinschaft. Aus dem Hören auf Gottes Wort und der gemeinsamen Feier der Sakramente fließt uns die Kraft zu, die Botschaft von der Liebe Gottes im Alltag der Welt weiter zu tragen. Zu unterschiedlichen Tageszeiten und in vielfältigen Formen feiern wir Gottesdienste in jeder Woche, in jeder Kirche. Wir wollen diese Vielfalt weiter entwickeln und pflegen, damit wir Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen erreichen: Junge und Alte, Behinderte und Nicht- Behinderte, Familien und Alleinstehende, Männer und Frauen. Wir möchten Menschen in unserer Gemeinde dazu befähigen, über ihren Glauben zu sprechen und auskunftsfähig zu sein.

Wir wollen das Miteinander und die Begegnung fördern. Das geschieht in den vielen verschiedenen Gemeindegruppen in den Ortsteilen, in den Chören, in der Konfirmandenarbeit und in der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir wollen über die gemeinsamen Gottesdienste hinaus ortsteilübergreifend Gruppen zusammenführen, wenn es sich inhaltlich anbietet.

Im Hinblick auf die verschiedenen Handlungsfelder unserer Gemeinde beziehen wir uns auf unser Leitbild vom Haus mit vier Räumen. Davon ausgehend formulieren wir als unseren Auftrag:

1. In unserem Haus feiern wir lebendige Gottesdienste:

Im Gottesdienst erfahren wir Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Wir suchen nach vielfältigen Formen, um Menschen der verschiedenen Generationen anzusprechen.

Wir wollen immer mehr Menschen zu unseren Gottesdiensten einladen.

Wir bieten Menschen die Gelegenheit, sich an der Gestaltung des Gottesdienstes zu beteiligen.

2. Wir machen Menschen Mut zum Glauben:

Wir haben viele Gelegenheiten, auf das Evangelium zu **hören** in Gottesdiensten, bei Amtshandlungen, im kirchlichen Unterricht und in Gesprächskreisen.

Daraus wächst die Möglichkeit, miteinander über unseren Glauben zu **sprechen**. Wir wollen Menschen befähigen, über ihren Glauben **Auskunft zu geben**.

Wir entwickeln Formen der Bibelarbeit sowohl mit Kindern als auch mit Erwachsenen.